

Zahl der Hitzetage steigt, Artenvielfalt geht verloren Zu heiß? Pflanzung einer grünen Klimaanlage hilft!

Wir freuen uns nach dem langen Winter auf Sonne und Wärme, auf steigende Temperaturen, auf den Sommer! Das ist verständlich - aber Hitzetage, die über 30 Grad Celsius liegen, nehmen immer mehr zu. In Filderstadt erleben wir derzeit 24 bis 28 Hitzetage pro Jahr, in Zukunft könnte die Zahl auf über 50 steigen. Was nach schönen Sommermonaten klingt, birgt viele Gefahren: Trockenheit und Dürren, Artensterben, gesundheitliche Probleme durch die hohen Temperaturen. Die gute Nachricht ist: Wir alle können etwas dagegen tun!

Tatsache ist, dass durch verdichtete Bebauung und Flächenversiegelung mehr und mehr Wiesen, Wälder und Wasserflächen verschwinden. In Deutschland gehen dadurch täglich etwa 56 Hektar Grünfläche verloren. Die Folgen sind mess- und nachweisbar: Der Klimawandel ist in vollem Gange, die Artenvielfalt (Biodiversität) geht dramatisch zurück, die Innenstädte und Industriezonen heizen sich immer mehr auf, energieintensive Klimaanlagen kommen vermehrt zum Einsatz. Die Menschen leiden zunehmend unter der Hitze. Auf der anderen Seite gibt es auch in unserer Region im Sommer mehr Starkregen. Dies führt zu Überschwemmungen, da die ausgetrockneten Böden so große Niederschlagsmengen gar nicht mehr aufnehmen können. Die Lösung für all diese Probleme ist im Grunde einfach: Wir müssen wieder für mehr grüne Infrastruktur sorgen, also Bäume, Sträucher und Stauden pflanzen.

Durchgrünte Siedlungsgebiete äußerst wichtig für die Klimaanpassung

Blattpflanzen verfügen über einen sagenhaften eingebauten Mechanismus: Über ihre Blätter geben sie Verdunstungskälte ab und sorgen so für wohltuende Kühle in ihrer unmittelbaren Umgebung. Es macht einen großen Unterschied, ob man im Hochsommer unter einem – Wärme stauenden - Sonnenschirm oder unter dem Schatten spendenden Blätterdach eines großen Baumes sitzt. Aber auch kleinere Pflanzen, Hecken und Sträucher bringen viel, wenn es darum geht, die Umgebungstemperatur im Sommer zu senken.



Um dem Klimawandel und den steigenden Temperaturen entgegenzuwirken, können wir alle etwas tun: nämlich Sträucher, Bäume und Stauden pflanzen! Foto: Gaby Blum

Das funktioniert auch mit Pflanzen in Kübeln und Blumenkästen auf der Terrasse oder dem Balkon. Hier kann man sogar kleine Gemüsebeete mit Tomatenpflanzen, Gurken und Salat in Kisten oder Eimern anlegen. Unzählige Ideen und Vorschläge dazu gibt es auf einschlägigen Seiten im Internet.

Ein riesiger Garten ist also gar nicht notwendig, um solche stromlos funktionierenden „Klimaanlagen“ zu installieren. Jeder noch so kleine Vor- oder auch Dachgarten eignet sich unter Berücksichtigung der vorhandenen Statik ebenfalls gut dafür. Denn: Jeder Baum, jeder Strauch zählt. Ein besonders „gestylter“ Garten muss und sollte es gar nicht werden. Die pflanzlich „unordentlichen“ Ecken bieten wertvolle Rückzugsräume für die heimische Fauna und Flora. Und da ist etwas weniger Pflege besser als zu viel.

Umweltschutzreferat: Liste mit Pflanzempfehlungen für Garten und Balkon

Obendrein binden die Pflanzen beim Wachsen klimaschädliches CO₂ und nehmen aus der Luft weitere gesundheitsschädliche Stoffe wie Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid und Ozon auf. Schon gewusst,



FILDERSTADT AUF
KLIMAKURS



Es muss kein riesiger Garten sein: Auch Garagendächer und Fassaden können begrünt werden und dienen dem lokalen Klimaschutz. Foto: Manfred Seibold

dass eine ausgewachsene Buche je nach Alter zwischen zwölf und 24 Kilogramm Kohlendioxid pro Jahr binden und täglich im Schnitt Sauerstoff für etwa 26 Menschen erzeugen kann? Oder dass ein Laubbaum mit 15 Metern Kronendurchmesser eine Fläche von 150 Quadratmetern mit seinem Schatten kühlen kann? Zugegeben, nicht viele von uns haben den Platz, einem so großen Baum Raum zu geben. Auch deswegen hat das Filderstädter Umweltschutzreferat nun in Zusammenarbeit mit der Grünflächenabteilung und dem Gartenbaubetrieb „Schweizer Baum + Garten“ eine Liste mit Pflanzempfehlungen zusammengestellt, die auch Hitze- und Trockenperioden standhalten und Nahrung bieten für Falter, Vögel und Wildbienen. Wildrose, Weißdorn und Berberitze sind unter anderem darauf zu finden, aber auch Hainbuche, Schwarzer Holunder und andere mehr (www.filderstadt.de >Stichwortsuche: „Baum- und Strauchliste“). Da findet bestimmt jede*r etwas Passendes für die Pflanzung einer grünen „Klimaanlage“. (blu)



Große Bäume wirken im Sommer wie riesige Klimaanlagen, weil sie die Umgebung durch Verdunstungskälte herunterkühlen.

Foto: Renate Kostrewa

KLIMATIPP DES MONATS



Foto: Pixabay

Klimatipp: Klappe auf!

Regenwasser zur Gartenbewässerung sammeln: Klappe auf an der Regenrinne, wertvolles Trinkwasser sparen und zugleich den Geldbeutel schonen. (rk)